

BGer 8C 857/2017 vom 11. Dezember 2017

Bundesgericht, 2017-12-11, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_857_2017

FR: TF 8C 857/2017 du 11 décembre 2017

IT: TF 8C 857/2017 del 11 dicembre 2017

Regeste

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 11.12.2017 8C 857/2017 (8C_857/2017)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 11.12.2017 8C 857/2017
(8C_857/2017) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
11.12.2017 8C 857/2017 (8C_857/2017)

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C_857/2017 Urteil vom 11. Dezember 2017 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard, Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte A. _____, Beschwerdeführer, gegen Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva), Fluhmattstrasse 1, 6004 Luzern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom 25. Oktober 2017 (200 17 585 UV). Nach Einsicht in die Beschwerde vom 21. November 2017 gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom 25. Oktober 2017, in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass dies ein konkretes Auseinandersetzen mit den für das Ergebnis des angefochtenen Entscheids massgeblichen Erwägungen der Vorinstanz voraussetzt (BGE 138 I 171 E. 1.4 S. 176 ; 136 I 65 E. 1.3.1 S. 68 und 134 II 244 E. 2.1 S. 245 f.; vgl. auch BGE 140 III 86 E. 2 S. 88 mit weiteren Hinweisen), dass die sich auf die Aussage beschränkende Eingabe, seitens der Suva seien die Tatsachen, welche vom Gutachter festgestellt wurden, negiert und durch eigene Gutachter, welche nicht nachvollziehbar seien, verdreht worden, diesen Anforderungen offenkundig nicht zu genügen vermag, dass daher bei allem Verständnis für die schwierige Situation des Beschwerdeführers auf seine Eingabe im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG nicht einzutreten ist, zumal er zudem den angefochtenen Entscheid trotz entsprechender Aufforderung des Bundesgerichts nicht innert gesetzter Frist beibrachte, statt dessen die ihm vom kantonalen Gericht im vorinstanzlichen Verfahren am 21. September 2017 zugestellte Stellungnahme der Suva vom 20. September 2017 ins Recht legte, dass indessen in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ausnahmsweise auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet werden kann, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht des Kantons Bern und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 11. Dezember 2017 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen

Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.